

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

Brandschutzbeauftragter!

Ein Leitfaden für Berufseinsteiger

Von

Dr.-Ing. Wolfgang J. Friedl

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter

<http://ESV.info/978-3-503-19993-8>

Zitiervorschlag:

Friedl, Brandschutzbeauftragter!

ISBN 978-3-503-19993-8 (gedrucktes Werk)

ISBN 978-3-503-19994-5 (eBook)

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2021

www.ESV.info

Druck: docupoint, Barleben

Vorwort

Brandschutzbeauftragter – wir sind also mit etwas beauftragt, und zwar mit Brandschutz. Nun ist Brandschutz so komplex wie andere Gebiete, etwa die Medizin oder der Umweltschutz, aber auch wie der Explosionsschutz oder die Rechtsprechung. Es gibt die folgenden vier Standbeine des Brandschutzes und davon dann wieder jede Menge Unterpunkte: Abwehrender, anlagentechnischer, baulicher und organisatorischer Brandschutz – dies jetzt mal in alphabetischer Reihenfolge. Mit Brandschutz beauftragt, das bedeutet, dass andere wohl für den Brandschutz verantwortlich sind – diese müssen den Brandschutz umsetzen bzw. umsetzen lassen und ggf. uns auch kontrollieren, ob wir unsere Arbeit auch (gut) machen bzw. mit erledigen. „Mit dem Brandschutz beauftragt“ bedeutet, dass man etwas umsetzen muss, was sich der Gesetzgeber gedacht hat; das ist einfach und eindeutig, wenn es eben um absolute Vorgaben (Unterweisungen, Wartungsintervalle, Fluchtweglängen oder Türqualitäten) geht. Aber nun sind manchmal auch Schutzziele vorgegeben und keine direkten Wege, wie diese korrekt beschriftet werden und da beginnt das berufliche Brandschutzleben interessant und anspruchsvoll, aber auch kompliziert zu werden.

Brandschutzbeauftragte haben es immer dann besonders schwer, wenn sie als Einzelkämpfer in einem Unternehmen arbeiten und sozusagen bei null anfangen müssen; noch schwerer ist es, wenn man gerade erst vom Kurs kommt und keinen betrieblichen Vorgänger hat, der einem an der Hand führend in die Thematik einarbeitet. Wenn keine Vorarbeit geleistet wurde, wenn kein fähiger und fairer Kollege einen an die Hand nimmt, um einem zu zeigen, wie das geht und was zu tun ist – dann muss man schon Autodidakt sein, um den beruflichen Einstieg hin zu bekommen, oder aber man liest dieses Buch. Manchmal soll es sogar „Kollegen“ geben, die einem absichtlich nicht weiterhelfen, um eben Chaos zu hinterlassen, damit sie selbst in besonders gutem Licht stehen! Dieses Buch will Ihnen helfen, wie die ersten Schritte des Brandschutzbeauftragten zu gehen sind; es soll Ihnen zeigen, dass Sie nicht allein sind, dass andere auch ihre Probleme haben und hatten, und es führt Ihnen Schritt für Schritt auf, was Sie zu tun haben und wie Sie es zu tun haben. Die Schritte zeige ich Ihnen so ehrlich und gut ich es kann und weiß, gehen müssen Sie sie jedoch und zwar allein.

Denn eines darf uns nicht passieren: Wir dürfen nicht versagen. Das heißt jetzt nicht, dass wir keine Fehler machen dürfen – wozu zu sagen wäre, dass manche Fehler auch nur subjektiv aus einer bestimmten Perspektive als Fehler einzustufen sind. Nein, versagt haben wir, wenn einer der vier Punkte Realität geworden ist:

- a) Wir leisten (arbeiten) nichts in Richtung Brandschutz (und andere sind damit zufrieden, denn es ändert sich ja nichts).
- b) Wir leisten Falsches, Kontraproduktives und haben keine Akzeptanz in der Belegschaft und bei den Vorgesetzten.

- c) Unsere Anweisungen, Ausarbeitungen und Vorgaben (z. B. Rauchverbote, Brandschutzordnung, Betriebsanweisungen) werden nicht ernst genommen.
- d) Externe (Kreisbrandrat, Berufsgenossenschaft, Bauamt, Versicherung, Gewerbeaufsicht) kritisieren grob fahrlässige Punkte des Brandschutzes im Unternehmen.

Unser Job ist also wirklich anspruchsvoll und eben kein Job, sondern ein Beruf; um ihn gut auszuüben, braucht man Lebenserfahrung, Berufserfahrung, Geduld, manchmal viel Geduld, Sympathie (auch für Leute, die sie eigentlich nicht verdienen) und Überzeugungsgabe. Um zu überzeugen, müssen wir gut reden können und fachlich gut sein – also informiert.

Vielleicht gefällt Ihnen die Seite X, der Lehrsatz Y oder die Tabelle Z in diesem Buch? Dann legen Sie es anderen im Unternehmen vor; sie müssen (und juristisch: dürfen) übrigens nicht großflächig kopieren, dann würden wir uns eher freuen, wenn Sie das Buch ein zweites Mal kaufen. Das macht dann Sinn, wenn man Sie persönlich angreift und Sie dann eben sagen können: „Das kommt ja nicht von mir, sondern das muss so gemacht werden. Man muss ja nicht die Überbringer schlechter Nachrichten köpfen!“

Wahrscheinlich sind Sie schon Brandschutzbeauftragter, sonst hätten Sie wohl ein anderes Buch von mir oder einem anderen Autor gekauft, etwa die *Prüfungsfragen für Brandschutzbeauftragte* (Boorberg Verlag) oder das *Grundwissen für Brandschutzbeauftragte* (Boorberg Verlag), oder wie man *Brandschutz begeistern vermittelt* (ecomede Verlag). Das hängt ja alles zusammen, also einerseits das Fachwissen zu haben und andererseits auch der Spaß an der Arbeit.

Menschen sind oftmals gegen Veränderungen und da dürfen wir uns auch nicht ausnehmen. Veränderung bedeutet ja, bis jetzt war es nicht korrekt bzw. nicht optimal und der Wunsch nach Veränderung enthält also a) Kritik an anderen und b) ist die Veränderung meist mit Kosten verbunden. Demzufolge sehen wir im beruflichen und privaten Leben auch erst mal nicht ein, etwas ändern zu müssen, weil es ja bis jetzt offenbar ganz gut geklappt hat, ohne Brände, ohne Unfälle oder andere Kosten. Das müssen wir immer im Hinterkopf behalten: Wenn wir wollen, dass andere etwas verändern – bekommen wir die Kritik richtig rüber, klappt es, sonst wird es problematisch. Wir wollen im Brandschutz etwas bewegen, was verändern und das bedeutet Veränderungen angehen, anderes Verhalten und oftmals auch mehr Aufwand oder höhere Kosten – klar, dass uns keine Begeisterungstürme entgegenschlagen. Doch manchmal muss man auch etwas verändern, eben weil es eine neue Vorschrift oder der Feuerversicherer verlangt. Aber umso zufriedenstellender, wenn wir a) doch etwas verändern und b) feststellen, dass Häufigkeit und Schwere von Bränden aufgrund unserer engagierten, ständigen Arbeit wenig Erfolgsaussichten haben. Das wünsche ich Ihnen und ich verspreche Ihnen, Sie werden es schaffen – wenn Sie konsequent weitermachen, sich von Niederlagen nicht unterkriegen lassen und mal sachlich, mal emotional – aber immer professionell – an der wichtigen Thematik dranbleiben, nämlich Unternehmen sicherer zu gestalten.

Im Sinne der Belegschaft. Und manchmal kann man ja auch mit einer Veränderung der Gesetzgebung argumentieren. Auch die Firmenleitung und schließlich die Versicherungen werden es uns danken, nur leider nicht durch stattliche Geldüberweisungen auf unser Konto, die wir meiner Meinung nach verdient hätten ... Und wir können uns natürlich auch nicht damit brüsten, dass wir konkret den Unfall A oder den Brand B vermieden haben.

Herzlichst, Ihr Dr. Wolfgang J. Friedl (Brandschutzingenieur aus Leidenschaft)

München im April 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Einleitung	13
Erwartungen anderer an Sie und eigene Ansprüche: Warum sind Sie BSB?	13
Ihr „ideales“ Wesen, Ihr „idealer“ Arbeitsplatz	14
1 Argumente für ein Mehr an Sicherheit	29
1.1 Gesetze, Verordnungen, Regeln und Klauseln	29
1.2 $1 \times 100 = 100 \times 1$; das stimmt in der Mathematik, aber nicht im Brandschutz!	30
1.3 Mögliche Reaktion von Versicherungen auf Brände	31
1.4 Mögliche Reaktion von Kunden auf Unterbrechungen	35
1.5 Mögliche Reaktionen auf Kritik	37
1.6 Beauftragt oder verantwortlich?	39
2 Einarbeitung	41
2.1 Bei null anfangen, oder weitermachen?	42
2.2 Erwartungen anderer	43
2.3 Bestand sichten	44
2.4 Tipps von anderen holen?	45
2.5 Tipps von Vertriebsingenieuren	46
2.6 Fehler machen	47
3 Aus- und Weiterbildung	49
3.1 Erfahrener Kollege – oder Autodidakt?	49
3.2 Ausbildung	50
3.3 Fachbücher	50
3.4 Internet	51
3.5 Zeitungen und Zeitschriften	51
3.6 Zeit zum Lesen	52
3.7 Weiterbildung	52
3.7.1 Fachlich	53
3.7.2 Rhetorisch	53
4 Übliche und „typische“ Schwachstellen und Probleme	55
4.1 Bauliches	57
4.2 Anlagentechnisches	58
4.3 Organisatorisches	59
4.4 Juristisches	60
4.5 Abwehrendes – die ASR A2.2 richtig umsetzen!	62
4.6 An Gefährdungsbeurteilungen mitwirken	66
4.7 Zusammenfassung des Kapitels	67

5	Elementar wichtig: Vorgaben kennen	69
5.1	Bestimmungen kennen und werten	69
5.2	Flucht- und Rettungswege	70
5.3	Handfeuerlöscher	71
5.4	Vorgaben der Feuerversicherungen	72
5.5	Brandschutzordnung	72
5.6	Gefährdungsbeurteilungen	73
5.7	Mängelprotokolle	74
6	Begehungen und Wartung der Technik	75
6.1	Häufigkeit und Tiefe von Begehungen	75
6.2	Verantwortung erläutern und delegieren	76
6.3	Technik: Eigenwartung oder Fremdwartung?	76
6.4	Wichtig: Prüfer prüfen!	78
7	Nötige Veränderungen	79
7.1	Vorgesetzte „richtig“ einbinden!	79
7.2	Mitbestimmung bei Umgestaltungen	80
7.3	Vorbereiten auf Diskussionen	80
7.4	Professionelle Entscheidungs-Matrix erstellen	81
7.5	Auf Veränderung bestehen – oder nachgeben?	85
8	Schulungen	87
8.1	Sinn und Anspruch an Schulungen	87
8.2	Pflicht und Kür	88
8.3	Schulungen „gerichtsfest“ durchführen	90
8.4	Psychologie für „Veränderungen“	91
8.5	Brandschutzhelfer auswählen und ausbilden	92
8.6	Aushänge, Hauszeitungen, Intranet und Co.	93
9	Aufgabenfelder und deren zeitlicher Aufwand	95
9.1	Die 26 Aufgaben des Brandschutzbeauftragten	95
9.2	Verteilung der Aufgaben	100
9.3	Bestellung des Brandschutzbeauftragten	101
9.4	Zeitlicher Aufwand	102
10	Teilnahme an Besprechungen und Sitzungen	105
10.1	ASA-Sitzungen	105
10.2	Baubesprechungen	105
10.3	Umgestaltungen	106
10.4	Versicherungen	106
11	Wichtige Kontakte	109
11.1	Kontakte herstellen und aufbauen	109
11.2	Mitglied in Verbänden werden?	109
11.3	Interne Kontakte	110
11.3.1	Vorgesetzte, Geschäftsleitung	110
11.3.2	Betriebsrat	111

11.3.3	Fachkraft für Arbeitssicherheit	111
11.3.4	Belegschaft	111
11.4	Externe Kontakte	112
11.4.1	Baubehörde	112
11.4.2	Feuerwehr	112
11.4.3	Berufsgenossenschaft und Gewerbeaufsicht	113
11.4.4	Versicherungen	113
11.4.5	Kollegen	113
11.4.6	Firmen, die sicherheitstechnische Produkte oder Dienstleistungen bieten	113
12	Wichtig: Dokumentation der Tätigkeiten	115
12.1	Brandschutz-Tagebuch	115
12.2	Jahresbericht	115
12.3	ASA-Protokolle	116
13	Checklisten für Begehungen	117
13.1	Aufgabenliste des neuen Brandschutzbeauftragten	117
13.2	Brandursachen	118
13.3	Branderkennung	119
13.4	Betriebseinrichtungen	120
13.5	Gefahrenerhöhungen	120
13.6	Brandbekämpfung	121
13.7	Brandschutz-Organisation	122
13.8	Brandstiftung	122
13.9	Brandausbreitung	123
13.10	Maßnahmen nach Bränden	124
13.11	Übliche und typische Probleme in bestimmten Bereichen	124
13.11.1	Verwaltungs- und Bürogebäude	125
13.11.2	Produktion	126
13.11.3	Lager und Logistik	126
13.11.4	EDV, RZ	126
Schlussworte	129